

Arbeitssicherheit in ENERCON Windparkprojekten

Das Projektmanagement (PM) bei ENERCON verantwortet die Planung und Umsetzung der Windparkprojekte. Ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Projekts ist die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz, der während sämtlicher Projektphasen aufrechterhalten wird. Für die Projektausführung steht dem Projektleiter (GPM) eine ausgeprägte Projektorganisation zur Verfügung, der auch ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Experte angehört („Health & Safety Officer; kurz HSO).

Der HSO überwacht die Baustelle im Auftrag des GPM und steht für alle sicherheits- und umweltschutzrelevanten Fragestellungen beratend zur Verfügung. Falls nicht durch den Kunden im Leistungsumfang anders bestimmt, trägt der Bauleiter (CM) die Verantwortung für die Baustelle. Er steuert die gesamte Baustellenbetreuung im Bereich „Health, Safety und Environment“ (HSE Management). Gesetzliche Mindestanforderungen in Bezug auf Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz sowie Vorschriften zur Unfallverhütung gelten entsprechend und werden projektspezifisch umgesetzt und eingehalten.

Alle Personen in ENERCON Windparkprojekten sind entsprechend ihrer Tätigkeit qualifiziert, geschult und unterwiesen. So sind alle Mitarbeiter, die in der Höhe arbeiten müssen, trainiert in „Working at Height“, welches dem GWO Standard gleichzusetzen ist. Eine Kontrolle der gültigen und notwendigen Qualifikation oder anderen Eingangsvoraussetzungen wie arbeitsmedizinische Untersuchungen (z.B. G41 für Arbeiten mit Absturzgefahr oder G25 für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten) wird durch den HSO gewährleistet. Dieser unterweist auch alle Mitarbeiter baustellenspezifisch und vor Aufnahme ihrer Arbeiten. Neben den gesetzlichen Anforderungen, werden vor allem ENERCON-, oder Kundenanforderungen oder solche, die sich beispielsweise aus der Baugenehmigung ergeben, mit in der Unterweisung berücksichtigt. Weitere Schwerpunkte sind das Tragen und der sichere Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), Anschlag von Lasten, der Umgang mit elektrischen und mechanischen Betriebsmitteln, Erste-Hilfe-Einrichtungen und Maßnahmen sowie das sichere Verhalten auf der Baustelle.

Ein eigens für das Projekt entwickeltes HSE Konzept wird im HSE Plan dokumentiert und umgesetzt. Der HSE Plan berücksichtigt unter anderem ein Notfall- und Evakuierungskonzept. Zudem schreibt ENERCON eigene, allgemein geltende Mindeststandards vor, die sich aus der ENERCON Baustellenordnung ergeben. So sind in ihr Anforderungen zu den Arbeitsstätten (z.B. Baustelleneinrichtung und Verkehr oder Sauberkeit, Hygiene und Abfallwirtschaft), der Arbeitssicherheit oder dem Umweltschutz fest verankert.

Im Rahmen des HSE Konzepts werden für alle Tätigkeiten Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter durch Gefährdungsbeurteilungen ermittelt. Schutzmaßnahmen um die Risiken auf ein tolerierbares Maß zu senken werden entsprechend berücksichtigt und etabliert, wobei substituierbare Maßnahmen vor allen anderen (technisch, organisatorisch, persönlich) Vorrang haben. Nichtsdestotrotz ist ein Mindestmaß an PSA auf ENERCON Baustellen zwingend notwendig und ist in der ENERCON Baustellenordnung klar definiert. Als Bestandteil des Vertrages verpflichten sich alle Nachunternehmer (NU), die in ENERCON Windparkprojekten tätig werden, schriftlich, die Baustellenordnung gelesen und verstanden zu haben und sie einzuhalten. Die Verpflichtung zur Einhaltung gesetzlicher Mindestanforderungen wird auch in der Baustellenordnung explizit erwähnt.

Alle für den Baustellenausführung benötigten Arbeitsschritte sind zudem in umfassenden Montage- und Aufbauanleitungen beschrieben. Diese, und vor allem die Risiken, werden vorweg täglich in Toolbox-Meetings mit allen Beteiligten besprochen und diskutiert. Solange die Tätigkeiten im

ENERCON Leistungsumfang enthalten sind, koordiniert der Bauleiter die Tätigkeiten aller Auftragnehmer; vor allem dann wenn es sich um gefährliche Arbeiten handelt.

Elektrische Betriebsmittel, Anschlagmittel, Lastaufnahmemittel, PSA und alle anderen verwendeten Werkzeuge werden regelmäßig von Sachkundigen nach gesetzlichen bzw. Herstellervorgaben überprüft und ggfs. instandgesetzt oder erneuert. Vor Aufnahme der Arbeiten wird für bestimmte Werkzeuge oder Ausrüstung auch eine Funktions- und Sichtprüfung durchgeführt.

ENERCON erfüllt zudem die gesetzlichen Vorgaben an Ersthelfer. So sind pro WEA Standort mindestens zwei Personen und insgesamt 10% der anwesenden Beschäftigten in Erster Hilfe geschult. Das wird allein schon dadurch gewährleistet, dass alle Mitarbeiter, die das „Working at Height“ Training absolviert haben, auch in Erster Hilfe ausgebildet sind.

Projektverantwortliche Personen wie der GPM besuchen die eigenen Projekte regelmäßig und führen Baustellenbegehungen durch. Der Bauleiter und der HSO begehen und inspizieren die Baustelle im Rahmen ihrer Tätigkeit und dokumentieren die Ergebnisse und Maßnahmen. Auch interne Audits werden regelmäßig durchgeführt. Das ist notwendig um einerseits die Umsetzung und die Effektivität der Arbeitssicherheitsmaßnahmen sowie Gesundheits- und Umweltschutzmaßnahmen zu überprüfen und andererseits den Arbeitsschutz und den Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern. Neu erkannte oder mögliche Gefährdungen für Personal und/oder Umwelt werden umgehend beseitigt. Präventiv werden außerdem Schutzmechanismen entwickelt, die ein Wiederauftreten der zuvor identifizierten Gefährdungen verhindern.

ENERCON ist sich seiner Verantwortung in Bezug auf Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz bewusst. Deshalb ist es unser Grundsatz und Leistungsanspruch die Arbeitssicherheit, den Gesundheitsschutz und das Umweltmanagement wirksam zu leben, mitzugestalten und weiterzuentwickeln um unsere Vision „Energie für die Welt“ auch sicher zu gestalten.